

anderen, örtlich variierenden Amtsinhabern verblieb¹²². Ihre Zuständigkeit betraf *latrocinia, fracture domorum, insultus viarum, vis mulieribus illata, duella, homicidia, leges parabiles, calumpnie criminum, incendia, forisfacte omnes*¹²³. Mit den Gesetzen Friedrichs II. wurden die Justiziere dagegen spezifisch für die *crimina laesae maiestatis* zuständig¹²⁴, wobei ihnen auch die Durchführung der Todesstrafe oblag¹²⁵.

Weiter sind die verfahrensrechtlichen Entwicklungen der Zeit zu bedenken. Michele Amari glaubte, in dem Vorgehen gegen Philipp einen ersten Inquisitionsprozess zu erkennen. In der Tat wurde bisweilen vermutet, das Inquisitionsverfahren sei schon im normannischen Königreich Sizilien angewendet und später von den Päpsten aufgenommen worden¹²⁶. Vielmehr aber erfolgte die Rezeption in die andere Richtung¹²⁷: Mit den Konstitutionen von Melfi wurde das römisch beeinflusste Prozessrecht des normannisch-staufischen Sizilien mit Elementen des *processus extraordinarius* erneuert¹²⁸. Wichtig war dabei mitunter die Rolle des Roffredus Beneventanus, ein in beiden Rechten

122) Evelyn JAMISON, The Norman Administration of Apulia and Capua: more especially under Roger II. and William I. 1127–1166, in: Papers of the British School at Rome 6 (1913) S. 211–481, hier S. 302–383 und bes. S. 302–308; Konstitutionen Friedrichs II., hg. von STÜRNER (wie Anm. 80) S. 202; Christian FRIEDL, Studien zur Beamtenschaft Kaiser Friedrichs II. im Königreich Sizilien (1220–1250) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 337, 2005) S. 11–31, hier bes. S. 11–13.

123) Der Paragraph der Assisen zum Justiziar ist nur in der späteren Redaktion aus Montecassino enthalten und fehlt im Vatikanischen Codex des späten 12. Jahrhunderts; vgl. Le Assise, hg. von ZECCHINO (wie Anm. 80) Art. 36 S. 96: *Que sit potestas justitiarii*.

124) Konstitutionen Friedrichs II., hg. von STÜRNER (wie Anm. 80) I 44 S. 202f.

125) FRIEDL, Beamtenschaft (wie Anm. 122) S. 15.

126) Schon Zechbauer sprach sich gegen die Annahme aus, Innocenz III. und Friedrich II. hätten bei der Etablierung des Inquisitionsprozesses aus normannischem Recht geschöpft; vgl. Fritz ZECHBAUER, Das mittelalterliche Strafrecht Siziliens nach Friedrichs II. Constitutiones regni Siciliae und den sizilischen Stadtrechten: mit einem Excursus über Herkunft und Wesen des sizilischen Inquisitionsverfahrens (1908) S. 171.

127) Grundlegend Winfried TRUSEN, Der Inquisitionsprozeß. Seine historischen Grundlagen und frühen Formen, in: ZRG Kan. 74 (1988) S. 168–230.

128) Konstitutionen Friedrichs II., hg. von STÜRNER (wie Anm. 80) I 53,1, S. 213–215: *De inquisitionibus faciendis*; TRUSEN, Inquisitionsprozeß (wie Anm. 127) S. 220; ZECHBAUER, Strafrecht Siziliens (wie Anm. 126) S. 168–177; Hermann DILCHER, Die sizilische Gesetzgebung Kaiser Friedrichs II. Quellen der Constitutionen von Melfi und ihrer Novellen (Studien und Quellen zur Welt Kaiser Friedrichs II. 3, 1975) S. 769; Yiochi NISHIKAWA, Die „inquisitio“ in den Konstitutionen von Melfi Friedrichs II., in: Grundlagen des Rechts. Festschrift Peter Landau